

## Geschichte

Das Fürstentum Liechtenstein ist einer der kleinsten souveränen Staaten Europas, der letzte noch bestehende Gliedstaat des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und liegt – eingebettet zwischen die schweizerischen Kantone St. Gallen und Graubünden und das österreichische Land Vorarlberg – an einer der wichtigsten Nord-Süd-Verkehrsadern. Die Geschichte des heutigen liechtensteinischen Staatsgebietes ist sehr mannigfaltig und bewegt. Aufgrund von zahlreichen Bodenfunden ist erwiesen, daß dieses Gebiet bereits seit dem dritten Jahrtausend vor Christus, also seit der Jungsteinzeit, besiedelt war. Diese Siedlungen befanden sich besonders auf den Anhöhen des Eschnerberges und auf Gutenberg.

Im Jahre 15 vor Christus unterwarfen die Stiefsöhne des Kaisers Augustus, Drusus und Tiberius, die Alpinen Räter. Aus diesen Gebieten entstand die römische Provinz Rätien, welcher auch das Gebiet des heutigen Fürstentums angehörte.

Die Römer bauten eine Straße über die Bündner Alpenpässe Splügen und Julier, welche durch unser Land bis an den Bodensee führte. Funde von Überresten römischer Bauten – zum Beispiel eines Kastells in Schaan, von römischen Villen in Triesen, Nendeln und Schaanwald weisen auf die damalige Besiedlung durch römische Legionäre hin. Der Ostgotenkönig Theoderich bezog Rätien in sein Reich ein und gestattete den Alemannen die Ansiedlung im Rheintal. Im Laufe der Jahrhunderte setzte sich die alemannische Sprache immer mehr durch; es ist jedoch wahr-